

Was bedeutet es heute ein abstrakter Maler zu sein?

Formal kann man die malerische Abstraktion als eine Form der Malerei erklären, die durch den Mangel an figurativen Motiven, durch das Etablieren von konzeptuellen Beziehungen zwischen den Elementen, durch das Verwenden von schematischen Formen, durch die Identifizierung des Werks in seinem materiellen Sinne mit seinem Inhalt ...etc. erklärt werden kann.

Interessanter erscheint mir jedoch der Ansatz des Essays von Anna Lowatt: *“Drawing, Withdrawing: Degrees of Abstraction”*. Ausgehend von den etymologischen Wurzeln von *abs* [von (...her), weg von, ab] und *trahere* (hinziehen, abziehen, zerren, zeichnen) gelangt sie in ihren Schlussfolgerungen zu einem Spiel von Gegensätzen , welche *“zwischen Zeichnung und Rückzug”* oszillieren. Ein Standpunkt, der *“die Beziehung zwischen der formalen Abstraktion und den Prozessen der Trennung und Aufhebung sowie des Widerstandes in der Welt im Allgemeinen sichtbar macht.”*

Hier von Widerstand zu sprechen heißt, sich auf einen strategischen Rückzug von den durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt begünstigten Kontrollmechanismen zu beziehen.

In diesem Spiel der Gegensätze und Beziehungen ist *“ein abstrakter Maler zu sein“* somit eine Haltung, ein Ausdruck der Willenskraft.

L.V. 2015